

## A.L.F. - Interview mit Landeshauptmannstellvertreter Siegfried Schrittwieser:

*Peter Rosegger - LANDES-STANDARD: Sehr geehrter Herr Landeshauptmannstellvertreter!*

*Ihre Übernahme des Personalressorts ist bei den Landesbediensteten mit großem Interesse wahrgenommen worden, deshalb folgende Frage: Was könnte besser werden? Was kann die Kollegen-schaft an Neuerungen erwarten?*

LHStv. Schrittwieser: Änderungen im Personalwesen müssen sorgfältig vorbereitet und mit der Personalvertretung verhandelt werden. Daher behalte ich meine Linie bei, unseren MitarbeiterInnen mögliche Neuerungen nicht über die Medien auszurichten. Jedenfalls aber möchte ich, dass es möglichst rasch zu einer Beschleunigung bei der Abrechnung von Dienstreisen und zu einer Neuorganisation der Stellenbewertung kommt.

*LANDES-STANDARD: Die Anzahl der unbezahlten Überstunden hat im vergangenen Jahr die gigantische Summe von rund 144.000 Stunden erreicht: wie könnten Sie sich eine Reduktion dieser nicht bezahlten Mehrleistungen vorstellen?*

LHStv. Schrittwieser: Vorweg muss klar gestellt werden, dass es sich bei diesen Mehrleistungen nicht um angeordnete Überstunden handelt, sondern um Überzeiten im Rahmen der Freizeit. Diese sollen primär durch Zeitausgleich abgegolten werden. Die Verantwortung dafür liegt im Bereich der jeweiligen DienststellenleiterInnen.

*Die Erhebung und Aufzeichnung statistischer Daten und Anfragen für Kontrollstellen des Landes und auch für den Landtag nimmt immer extremere Ausmaße an Arbeitszeit in Anspruch: wie wird dieser übertriebenen Datensammlung aus ihrer Sicht zukünftig beizukommen sein?*

Derartige Aufforderungen erhalten wir



Peter Rosegger LHStv. Siegfried Schrittwieser

häufig auch von der Zentraleitung in Wien und von der Europäischen Kommission. Natürlich kommt es im Rahmen der Verwaltungsreform zu einem vorübergehenden Mehraufwand, der jedoch gerechtfertigt erscheint, da er in Hinkunft zu verbesserten Arbeitsprozessen führen soll. Die Bearbeitung von Anträgen bzw. Anfragen des Landtages Steiermark ist legitim und gehört zu den demokratischen Regeln dieses Landes.

*Bei den durchgeführten Wirtschaftskammerwahlen war eines der Hauptthemen*

*die Verwaltungsreform. Aus der Sicht des Aktiven Landes Forums ist eine Verwaltungsreform ohne politische Zielsetzung über zukünftig wegfallende Verwaltungsdienstleistungen unmöglich; könnten Sie sich vorstellen, dass die verantwortlichen Landespolitiker bereits jetzt (- noch vor der PV-Wahl) diesbezügliche Festlegungen zur Verwaltungsreform treffen?*

Personalpolitische Festlegungen können erst getroffen werden, wenn sie vorher auf Ebene der Verwaltung im Rahmen der Aufgabenkritik ausführlich diskutiert und vorbereitet wurden. Zurufe aus der Politik vor dem Abschluss dieses Prozesses halte ich für nicht zielführend, da sie Einfluss nehmen würden auf die Ergebnisse auf Verwaltungsebene – und das kann nicht das Ziel der Vorbereitung einer Aufgabenkritik sein.

*In der Landesregierung wurden Rücklagenauflösungen im Vorjahr beschlossen: gab es auch Rücklagenauflösungen beim Personalbudget?*

Das Personalressort wird wie alle anderen Ressorts einen Beitrag zur Budgetkonsolidierung leisten.

*Der Bedienstetenschutz und die Arbeitsplatzqualität ist uns vom Aktiven Landes Forum ein besonderes Anliegen: wie stehen Sie zu unseren Anstrengungen für weitere konkrete Verbesserungen der Arbeitsbedingungen im Landesdienst?*

**(Fortsetzung auf Seite 4)**

## Im kurzen Weg

### Zur Erinnerung:

Sie haben jederzeit das Recht, eine „Person Ihres Vertrauens“ zu Besprechungen mitzubringen. Dies empfiehlt sich ganz besonders, wenn Ihnen keine oder unzureichende Themen genannt werden. Im §19, (2), des LPVG heißt es, dass die Personalvertreter „Bedienstete in Angelegenheiten ihrer beruflichen, wirtschaftlichen, sozialen, gesundheitlichen und kulturellen Interessen zu vertreten“ haben. Wir PersonalvertreterInnen bzw. Betriebsräte sind in besonderem Maße geschult, um Sie und Ihre Rechte zu schützen.

### Energieeinsparung und Arbeitsplatzqualität

Aufgrund der zahlreichen Reaktionen auf meinen Artikel im Landes Standard Nr. 62 sehe ich mich veranlasst, noch einmal auf das Thema Energiesparen einzugehen. Ich bin zur Überzeugung gelangt, dass sich unsere lieben KollegInnen viel mehr Gedanken über unsere Ressourcen machen als unser Dienstgeber es jemals getan hätte. Dazu zählt z.B. dass man jetzt Drucker installiert, die in der Nacht nicht abgeschaltet werden dürfen. Einige Überlegungen möchte ich Ihnen nun weitergeben und an Sie appellieren, in Ihrem



Bereich Eigenverantwortung zu zeigen! In gewissen Bereichen der Amtsräumlichkeiten (Gänge, Toiletten) brennt den ganzen Tag unnötigerweise das Licht und es ist kein Aufwand, dieses abzuschalten. Des weiteren wäre es sinnvoll (z.B. bei längerer Mittagspause) den Computer auszuschalten. Die Kaffeemaschinen müssen auch nicht den ganzen Tag betriebsbereit sein. Auch Standby-Betrieb kostet Strom! Fragen Sie sich manchmal auch, warum der Hals kratzt und die Augen brennen? In Ihrem Büro hat es im Winter wahrscheinlich um die 25 % Luftfeuchtigkeit. Um sich aber wohl zu fühlen, wären etwa mindestens 40 bis 65 % notwendig. Mit einem Hygrometer wäre dies leicht festzustellen, ist jedoch bei Betriebsbesichtigungen nie durchgeführt worden. Meine Tipps: Pflanzen mit viel Blattvolumen wären gut geeignet, das Raumklima zu verbessern, außerdem wäre regelmäßig zu lüften. Und das einfachste überhaupt: Nehmen Sie ein Handtuch, wässern sie es ordentlich ein und legen Sie es auf den Heizkörper.

Bereich Eigenverantwortung zu zeigen! In gewissen Bereichen der Amtsräumlichkeiten (Gänge, Toiletten) brennt den ganzen Tag unnötigerweise das Licht und es ist kein Aufwand, dieses abzuschalten. Des weiteren wäre es sinnvoll (z.B. bei längerer Mittagspause) den Computer auszuschalten. Die Kaffeemaschinen müssen auch nicht den ganzen Tag betriebsbereit sein. Auch Standby-Betrieb kostet Strom! Fragen Sie sich manchmal auch, warum der Hals kratzt und die Augen brennen? In Ihrem Büro hat es im Winter wahrscheinlich um die 25 % Luftfeuchtigkeit. Um sich aber wohl zu fühlen, wären etwa mindestens 40 bis 65 % notwendig. Mit einem Hygrometer wäre dies leicht festzustellen, ist jedoch bei Betriebsbesichtigungen nie durchgeführt worden. Meine Tipps: Pflanzen mit viel Blattvolumen wären gut geeignet, das Raumklima zu verbessern, außerdem wäre regelmäßig zu lüften. Und das einfachste überhaupt: Nehmen Sie ein Handtuch, wässern sie es ordentlich ein und legen Sie es auf den Heizkörper.

Bereich Eigenverantwortung zu zeigen! In gewissen Bereichen der Amtsräumlichkeiten (Gänge, Toiletten) brennt den ganzen Tag unnötigerweise das Licht und es ist kein Aufwand, dieses abzuschalten. Des weiteren wäre es sinnvoll (z.B. bei längerer Mittagspause) den Computer auszuschalten. Die Kaffeemaschinen müssen auch nicht den ganzen Tag betriebsbereit sein. Auch Standby-Betrieb kostet Strom! Fragen Sie sich manchmal auch, warum der Hals kratzt und die Augen brennen? In Ihrem Büro hat es im Winter wahrscheinlich um die 25 % Luftfeuchtigkeit. Um sich aber wohl zu fühlen, wären etwa mindestens 40 bis 65 % notwendig. Mit einem Hygrometer wäre dies leicht festzustellen, ist jedoch bei Betriebsbesichtigungen nie durchgeführt worden. Meine Tipps: Pflanzen mit viel Blattvolumen wären gut geeignet, das Raumklima zu verbessern, außerdem wäre regelmäßig zu lüften. Und das einfachste überhaupt: Nehmen Sie ein Handtuch, wässern sie es ordentlich ein und legen Sie es auf den Heizkörper.

### Neue Belastungen...

für die Kollegenschaft bringen die rund um die Landesbaudirektion stattfindenden Bauarbeiten am Landesmuseum Joanneum und der Steiermärkischen Sparkasse.

Einerseits durch die Baustelleneinrichtung, andererseits durch den Baustellenverkehr und die Bauarbeiten selber, ist mit starken Lärm-, Geruchs- und Staubbelastungen während der Arbeiten zu rechnen. In den Sommermonaten wird also ein Durchlüften der angrenzenden Büroräume wohl kaum möglich sein.

Eine Hilfe wäre, wenn man seinen Arbeitsplatz kurzfristig in Räume verlegt, die wegen Krankenstandes, Ur-



laub oder Aussendienst gerade nicht benützt werden (so geschehen in der Stempfergasse, A16).

Harald Dexer  
(0316) 877 2553  
0676 8666 2553

### Ihre Meinung ist gefragt: Leistungserfassung Neu – Nutzen oder Übel?

Der tägliche Aufwand für die Leistungserfassung im ESS klingt zwar nicht nach viel, hat es aber in sich. Nach meiner Erfahrung liegt der durchschnittliche Zeitaufwand (inkl. Starten der Maske, Berechnen der Zeiten für die unterschiedlichen Positionen, etc.) knapp berechnet, bei ca. 5 Minuten pro Tag. Das ergibt bei rund 210 Arbeitstagen pro Jahr (Gesamtarbeitszeit/Urlaub/Krankenstand) eine Summe von rund 1.000 Minuten pro Jahr und Mitarbeiter. Bei ca. 6.000 Usern ergibt sich damit ein Mehraufwand von ca. 100.000 Stunden im Jahr, was bedeuten würde, dass bei einer flächendeckenden Ausrollung dafür 60 neue Mitarbeiter eingestellt werden müssten, zuzüglich einer unbestimmten Anzahl von Personen, die diese Daten auswerten und für eine weitere Bearbeitung aufbereiten.

Abgesehen vom Aufwand muss auch angemerkt werden, dass alle möglichen Dinge in diese Auswertungszahlen hineininterpretiert werden können, da die erfassten Zeitaufwendungen absolut nichts über die Qualität der Arbeit aussagen. Sehr wohl ergibt sich aber die Möglichkeit, aufgrund rein subjektiver Leistungsinterpretationen, die Tätigkeiten einzelner Mitarbeiter hochzujubeln oder auch zu verdammen.

Grundsätzlich ist die Idee, Leistungen zu erfassen, um Personal gezielt einsetzen zu können nicht schlecht, hier werden aber keine Leistungen sondern nur Zeiten erfasst. Es bleibt zu befürchten, dass die Aussagekraft der erfassten Arbeitsleistungen des steirischen Landesdienstes - z. B. ist der unterschiedliche Arbeitsaufwand von komplexen Verfahren im Vergleich zu Routinever-

fahren nur sehr schwer darzustellen - außer zusätzlichem Arbeitsaufwand keinen praktischen Nutzen für den Landesdienst ergibt. Im Sinne der Notwendigkeit (in Anbetracht der Budgetsituation) Kosten einzusparen, ist der Einsatz dieser Leistungserfassung nicht nur eine lästige Zusatzarbeit für die Bediensteten, sondern möglicherweise auch ein „Schuss ins eigene Knie“.

Bleibt nur zu hoffen, dass nach dem Ende dieses Pilotprojekts die Vernunft wieder siegen möge und dieses Leistungserfassungsprojekt dorthin ausgerollt wird, wo es hingehört – nämlich in den „Rundordner“.

Peter Pöschl,  
IT-Dienststellenorganisator  
im März 2010



Peter Pöschl  
(0316) 877-3135  
0676 8666 3135

### Unser Leitspruch:

**"Alles nimmt ein  
gutes Ende für den,  
der warten kann."**

Leo Tolstoi



## FRONTAL: WAS NOTWENDIG IST



Harald W. Vetter  
(0316) 877-3138

Es mag ja durchaus sein, dass rund 50 Prozent der ÖsterreicherInnen in die Arbeit der Beamtenschaft großes Vertrauen legen, und natürlich ist die Personalvertretung auch dazu verpflichtet, das öffentliche Image zu heben,

und wenn notwendig, entschieden zu korrigieren. Wir sollten aber nie darüber vergessen, dass im Grunde nur wir selbst für den guten Ruf und die Glaubwürdigkeit unseres Tuns verantwortlich sind. Ich kenne z.B. Ärzte, die nie zugeben würden, dass sie Jäger sind, weil das angeblich imageschädigend ist, und ich kenne sogar MitarbeiterInnen im öffentlichen Dienst, die sich stets „nur“ als privatwirtschaftliche Angestellte deklarieren. Das stimmt einigermassen bedenklich, weil gerade wir darauf stolz sein müssten, als Wähler von Gesetzen und Verordnungen zu fungieren, und weil eben wir verantwortlich sind für ein möglichst reibungsloses und bürgerfreundliches Funktionieren der Verwaltung, ob dies Beratung und Hilfe, Bescheide, Förderungen oder was auch immer anbelangt. Erzählen wir doch ruhig und wahrheitsgemäß unseren Kritikern, Bekannten und Freunden, wie es einem mit dem immer größeren Arbeitsanfall, den vielen Überstunden und dem Stress geht.

Eine der wesentlichsten Grundlagen für die Glaubwürdigkeit, ja Legitimation des öffentlichen Dienstes wird stets unsere Unabhängigkeit und Objektivität in der Besorgung der Amtsgeschäfte und Aufträge sein. Eine weitere, essentielle Basis für das Gelingen dieser Tätigkeiten (und für unseren guten Ruf im Lande) jedoch ist die bestmögliche Motivation der gesamten Kollegschaft, was selbstverständlich mit Gerechtigkeit, sozialem Fingerspitzengefühl und optimaler Arbeitsplatzqualität ursächlich zusammen hängt. Dafür hat sich das Aktive Landes Forum seit nunmehr 20 Jahren kompromisslos - weil unabhängig von Parteien und Interessensgruppen - engagiert und wird auch weiterhin dafür einstehen. Dieses Team ist nicht auf „Stars“ eingeschwo-ren, sondern auf Solidarität und Freundschaft.

Der Steirische Landesdienst steht derzeit an der Schwelle schwerwiegender Entscheidungen, die viel zu wichtig sind, als dass man sie dem längst überlebten Proporz und der üblichen Freunderlwirtschaft überlassen dürfte. Aufgabenreform und Aufgabenreduktion, die Verbesserung unserer Arbeitssituation (familiengerechte, moderne Arbeitsplätze, Pensionsgerechtigkeit) brauchen Standhaftigkeit, fachliche, vor allem aber menschliche Erfahrung. Das ALF steht nicht zur Verfügung für fade Kompromisse und das ängstliche Wegschauen bei so manchen dienstlichen Ungerechtigkeiten. Ebenso nicht für „Strukturverschärfungen“, die mit andauerndem Umorganisieren und damit unübersichtlicher werdenden Hierarchien (sprich „OHB“) einhergehen. Wir wollen, so wie in der Vergangenheit, unser kritisches Wort erheben gegen leider noch vorhandenes Mobbing, Verkomplizierung der Administration (sprich „innere Führung“), gegen das

ausufernde Kontroll- und Berichtsweisen und ein falsch verstandenes „Projektmanagement“ samt totaler Computerisierung, das den Menschen und seine Anliegen gar nicht mehr vor Augen hat. Nicht zuletzt werden wir uns Ihre Arbeitsplatzqualität auch zukünftig recht genau anschauen, auch wenn das dem Dienstgeber (Sozialräume und „Zigarettenpause“ gefällig?) nicht immer zu sagen wird. Ziel bleibt daher berufliche Selbstverwirklichung, Zufriedenheit im und Stolz auf den Steirischen Landesdienst!

Was notwendig ist, wird weiterhin vor allem Mut, Zuversicht, Solidarität und politische Unabhängigkeit sein. Die Kafeesudleserei in den „Häferln“ ist das eine, Umrühren und Auslöffeln ein anderes...  
erlaubt sich anzumerken

Ihr Harald W. Vetter

## Die A.L.F.-Rechtsberatung bietet:

# Ihr Rechts

Am  
**Mittwoch,  
21. April 2010  
ab 15 Uhr,**

steht Ihnen **Rechtsanwalt Dr. Wolfgang Vacarescu**, 8010 Graz, Jakominiplatz 16/II, Tel. 0316/821303, kostenlos neben dienst- und besoldungsrechtlichen Auskünften auch für privat- und strafrechtliche Auskünfte, z.B. Familien-, Ehe-, Erb-, Schenkungs- und Mietrechtsangelegenheiten sowie für Konsumentenschutzangelegenheiten, zur Verfügung.

**Ort: Trauttmansdorffgasse 2, 8010 Graz,  
5. Stock (linker Lift), Zi.-Nr. 515**

Um Wartezeiten möglichst auszuschließen, wird um telefonische Voranmeldung unter der Tel.-Nr. 0316/877-2580 (Fr. Essl), ALF in der LPV, gebeten.

**Bitte vergessen Sie nicht, die notwendigen Unterlagen mitzubringen!**

**Keine Schuld an der Finanzkrise!****Eine Frage der Verantwortung**

Peter Rosegger  
(0316) 877-2580  
0676 8666 2410

Ja, aber wo sind nun die Verantwortlichen? Sitzen sie in den Chefetagen der Banken und Konzerne, sind es die gierigen Manager? Oder sind es Politiker, die vor der Misswirtschaft in von „Partei-freunden“ gemangten

es maximale Abfertigungen in Millionenhöhe. Warum? Haben sie möglicherweise Polit-Aufträge ausgeführt, oder haben sie "nur" gezockt? Andere Erklärungen sind schwer vorstellbar!

Aber was geschieht nun wirklich mit diesen Krisenverursachern? Sollten diese „Abzocker“, die auf ihre Bonuszahlungen auch in der Krise nicht verzichten wollen, nicht als Erste zur „Ader“ gelassen werden? Wo bleibt nun die Verantwortung dieser Herrschaften im Nadelstreif?

Als „Allheilmittel“ muss wieder einmal eine „Verwaltungsreform“ herhalten!! Populistische Politiker erklären immer dann, wenn sie für die Vorzüge der Wirtschaftsregion Österreich im Ausland werben, die hohe Rechtssicherheit und die Top-Verwaltungs- und Umweltstandards als die positivsten Kriterien unserer Wirtschaftsregion.

Kein Wort zu den jährlich 5.000 (in Worten fünftausend!) Seiten neuer Gesetzesbeschlüsse im Nationalrat ohne gleichzeitiger Reduktion an Gesetzen und Verordnungen, ganz zu schweigen von höchst nötiger personeller Verstärkung für die Verwaltung.

Warum gibt es keinen Aufschrei der Lan-

despolitiker, wird doch deren Handlungsspielraum auch immer kleiner?

Erinnern Sie sich noch, wie einzelne Landespersonalvertreter in Dienststellenversammlungen erklärten, dass heuer noch nichts passiert, da es ein „Superwahljahr“ mit Gemeinderatswahl, Personalvertretungswahl, Bundespräsidentenwahl und drei Landtagswahlen gibt! Aber dann ziehen drei lange Jahre ohne Wahlen ins Land, und da wird es dann alle Schrecklichkeiten mit Steuererhöhungen, „Verwaltungsreformen“ und vieles mehr geben. Da kann man doch den „Stimmviecherln“ nicht schon jetzt reinen Wein einschenken?

Und danach gibt es wieder „Brot und Spiele“ für das Volk, die „Stimmviecherln“ haben wieder all diese Schrecklichkeiten vergessen und die ganze Tragik kann von vorne beginnen.

An die Verantwortung für die Zukunft - an unsere Jugend - denkt von diesen feigen Selbstdarstellern keiner. Es gibt scheinbar nur ein Motto und das lautet „hinter uns die Sintflut!“

Das ist leider ganz schlimm, meint ihr

Peter Rosegger

(Fortsetzung von Seite 1)

**A.L.F. - Interview mit  
Landeshauptmannstellvertreter  
Siegfried Schrittwieser:**

Grundsätzlich werden die Arbeitsbedingungen von den Bediensteten als sehr positiv erlebt, was auch aus einer Untersuchung im Rahmen des BGF-Projektes hervorgeht. Nichts desto trotz unterstütze ich alle Bemühungen um noch mehr Qualität am Arbeitsplatz.

*Grundsätzlich waren die Ausgliederungen im Landesbereich für die Steuerzahler immer eine sehr teure Angelegenheit, nun könnte sich das Ausgliederungspendel wieder zurückbewegen: ist es aus Ihrer Sicht vorstellbar, bereits ausgegliederte Dienststellen wieder in die Verantwortung der Steiermärkischen Landesregierung zurückzuholen?*

Diese Frage kann nicht pauschal beantwortet werden. Das muss im Einzelfall sorgfältig geprüft werden, wobei natürlich nicht auszuschließen ist, dass es auch wieder zu einer Rückführung von Aufgaben in die Verwaltung kommen kann. Dies kann jedoch nur im Einklang mit der Aufgabenkritik erfolgen.

*Herr Landeshauptmannstellvertreter, wir danken für das Gespräch.*

## Schau, trau EDV

Alle unsere Kollegen  
arbeiten am PC  
arbeiten am PC

Köpfchen unters Deckchen  
scannen tut nicht weh!

Alles was wir machen  
fließt in einen AV  
fließt in einen AV

auch wenn's nicht gewünscht ist  
die „Spione“ werden schlau.

Alle meine Dateichen  
watscheln zur Kontrolle  
watscheln zur Kontrolle  
wandern in den Speicher  
denn speichern tut nicht weh.

All' die ganzen Daten  
wer passt darauf auf  
wer passt darauf auf  
ohne Datenschutzbeauftragten  
kommt's zum Ausverkauf.



**Wir  
wünschen Ihnen  
ein  
frohes und  
gesegnetes  
Osterfest!**